

Fentanyl

Informationen für Suchtfachpersonen

—
Faktenblatt



Infodrog

Infodrog ist die vom Bundesamt für Gesundheit BAG eingesetzte nationale Koordinations- und Fachstelle Sucht mit der gesetzlichen Grundlage des Betäubungsmittelgesetzes. Infodrog setzt sich im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit BAG für die Umsetzung der 4-Säulen-Suchtpolitik ein. Im Austausch und in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen fördert Infodrog die Vielfalt, Zugänglichkeit, Durchlässigkeit, Koordination und Qualität unterschiedlicher Präventions-, Beratungs-, Therapie- und Schadensminderungsangebote. Mit fachlich fundierter und qualitativ hochwertiger Dokumentation und Information unterstützt Infodrog Expert:innen, Fachstellen, Behörden und Institutionen bedarfs- und zielgerichtet in ihrem Engagement im Umgang mit Menschen mit Suchtproblemen.

Impressum

Herausgeberin

Infodrog
Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
CH-3007 Bern
+41(0)31 376 04 01
office@infodrog.ch
www.infodrog.ch

Autor

Marc Marthaler, Infodrog

Lektorat

Franziska Eckmann, Infodrog

© Infodrog 2023

Die Substanz

Fentanyl ist ein hochpotentes, synthetisches Analgetikum (Schmerzmittel), das sich in seinen pharmakologischen Eigenschaften vom Morphin ableitet und damit zu den Opioiden zählt. Es wird als Schmerzmittel, in der Anästhesie (bei Narkosen) sowie zur Therapie akuter und chronischer Schmerzen, die nur mit Opioidanalgetika ausreichend behandelt werden können, eingesetzt. Gemessen am Gewicht wirkt Fentanyl etwa 100-mal stärker als Morphin und 50-mal stärker als Heroin.

Fentanyl untersteht in der Schweiz dem Betäubungsmittelgesetz (**BetmG**) und ist in der Betäubungsmittelverzeichnisverordnung (**BetmVV-EDI**) unter dem Verzeichnis a gelistet (kontrollierte Substanzen, die allen Kontrollmassnahmen unterstellt sind).

Erscheinungsformen

Fentanyl und seine Salze liegen als weisse granuläre oder kristalline Pulver vor. Fentanyl ist in der Schweiz in Form von Lutschtabletten, Buccaltabletten (je nach Hersteller in Form von Lollipops; z.B. ACTIQ), Sublingualtabletten, als Fentanylpflaster (Durogesic®) und als Injektionslösung im Handel.

Wirkung

Fentanyl wirkt stark schmerzlindernd (analgetisch) und sedierend, daneben auch atemdepressiv, antitussiv, pulsverlangsamend, blutdrucksenkend, verstopfend und teils euphorisierend. Weiter tritt eine starke Verengung der Pupillen (Miosis) auf. Der Konsum von Fentanyl aktiviert das Belohnungssystem, was hauptsächlich zum Missbrauch beiträgt.

Die Wirkung von Fentanyl flutet schneller an, hat aber eine kürzere Wirkdauer als andere Opiode. Zudem wird berichtet, dass Fentanyl weniger euphorisierend wirkt als beispielsweise Heroin. Injiziert wirkt Fentanyl nach fünf bis 120 Sekunden, die maximale Wirkung tritt nach vier bis fünf Minuten ein und hält abhängig von der Gewöhnung 3 bis 12 Stunden an.

Konsumform

Die hauptsächliche Konsumform bei Drogenkonsumierenden ist das Herauslösen von Fentanyl aus Schmerzplastern, um es anschliessend intravenös zu konsumieren. Fentanyl kann auch aus gebrauchten Pflastern herausgelöst werden. Bei der Benutzung von gebrauchten Pflastern besteht ein erhöhtes Risiko, sich mit Infektionen anzustecken. Fentanyl wird aber auch oral konsumiert, indem das Pflaster auf die Innenseite der Lippe geklebt wird. Zudem werden die Pflaster bisweilen auch geraucht.

Risiken und Nebenwirkungen

Wie bei anderen Opioiden kann der chronische Konsum von Fentanyl eine starke psychische und physische Abhängigkeit zur Folge haben und birgt ein hohes Missbrauchspotenzial. Die Schädlichkeit des Fentanylkonsums ist hauptsächlich auf die Nichteinhaltung der erforderlichen Vorsichtsmassnahmen beim Konsum, die Gefahr von Überdosierungen und die Verwendung unreiner (gestreckter) Produkte zurückzuführen. Wie die meisten Opiode ist reines Fentanyl kaum organotoxisch.

Aufgrund der verringerten Toleranz ist das Risiko einer tödlichen Fentanyl-Überdosierung bei einem Rückfall nach einer Phase des Ausstiegs besonders hoch. Entsprechend sollte bei einem Rückfall die Dosis drastisch reduziert werden.

Der gleichzeitige Konsum von Fentanyl mit serotonerg wirkenden Substanzen (Antidepressiva, MDMA etc.) kann ein Serotoninsyndrom zur Folge haben.

Verbreitung

Es gibt kaum Informationen über den illegalen Konsum von Fentanyl in Europa. Viele EU-Mitgliedstaaten verfügen über keine Daten oder Berichte zu Überdosierungen, Todesfällen, Behandlungsnachfragen, und Beschlagnahmungen, die darauf hindeuten, dass der illegale Konsum von Fentanyl verbreitet ist. Es gibt jedoch einige Berichte zu einer kleinen Zahl von Todesfällen aufgrund von Fentanyl, die im Zusammenhang mit Heroin-Knappheit stehen. Fentanyl scheint in den Konsumräumen und offenbar auch in den Szenen der Schweiz nur ein marginales Thema zu sein. In Deutschland mehren sich Hinweise auf eine missbräuchliche Verwendung von Fentanyl-Pflastern durch Drogenabhängige.

Dosierung

Die Dosierung muss an die individuelle Gewöhnung und die Stärke des Pflasters angepasst werden. Die Dosisangabe auf der Packung ist nicht identisch mit der Gesamtmenge von Fentanyl im Pflaster. Die Angabe 50 µg/h bedeutet, dass 50 Mikrogramm pro Stunde abgegeben werden. Die Pflaster sind jedoch so konzipiert, dass sie 72 Stunden (3 Tage) getragen werden und während dieser Zeit stündlich die gleiche Menge Fentanyl abgegeben. Überdosierungen resultieren meistens aus der fehlerhaften Annahme, dass ein 50 Mikrogrammpflaster auch 50 Mikrogramm Fentanyl enthält. Tatsächlich enthält ein 50 Mikrogrammpflaster je nach Hersteller bis zu 11.5 Milligramm Fentanyl (entspricht in etwa 400 mg Morphin (iv) oder 200 mg Methadon (oral)). Fentanyl sollte intravenös in sehr geringen Dosen konsumiert werden. Sogar das schwächste Fentanylpflaster enthält ausreichend Wirkstoff, um eine Überdosis hervorzurufen.

Tabelle für das Errechnen der Anzahl Injektionen je nach Pflasterstärke

Hersteller	Pflasterstärke gemäss Verpackung (Abgabe pro Stunde)	Pflasterstärke gesamt	Vergleichbare Menge Morphin (iv)	Vergleichbare Menge Morphin (oral)	Vergleichbare Menge Methadon (oral)
Mepha	12,5 µg	2.063mg	~65 mg	~200 mg	~32 mg
	25 µg	4.125 mg	~145 mg	~430 mg	~70 mg
	50 µg	8.25 mg	~295 mg	~850 mg	~145 mg
	75 µg	12.375 mg	~430 mg	~1'285 mg	~215 mg
	100 µg	16.5 mg	~570 mg	~1'715 mg	~285 mg
Spirig	12,5 µg	1.38 mg	~45 mg	~130 mg	~20 mg
	25 µg	2.75 mg	~95 mg	~285 mg	~50 mg
	50 µg	5.5 mg	~190 mg	~570 mg	~95 mg
	75 µg	8.25 mg	~285 mg	~855 mg	~145 mg
	100 µg	11 mg	~380 mg	~1'140 mg	~190 mg

Falls Fentanyl konsumiert wird, sollte es grundsätzlich nur durch Drogenkonsumierende gebraucht werden, die bereits eine Toleranz gegenüber Opioiden entwickelt haben (Heroinkonsumierende oder Personen in OAT). Eine Fentanyl-Überdosis kann durch die Verabreichung von Naloxon aufgehoben werden.

Schadensminderung

Suchtfachpersonen sollten Konsumierenden von Fentanyl neben der korrekten Dosierung (vgl. obenstehende Tabelle) auf die Gefahren im Zusammenhang mit dem Konsum dieser Substanz hinweisen und folgende schadensmindernde Botschaften («safer use»-Botschaften) vermitteln:

- Immer das eigene, sterile Material benutzen (Spritzen, Löffel bzw. Behälter, Filter, Wasser, Pinzette etc.).
- Aufgrund der extremen Wirkstärke von Fentanyl, ist der Konsum in Kombination mit anderen Substanzen wie z.B. Alkohol und Benzodiazepinen lebensgefährlich. Vom Mischkonsum wird dringend abgeraten!
- Da nicht garantiert werden kann, dass der Wirkstoff gleichmässig im Pflaster verteilt ist, sollte das Pflaster nicht zerschnitten werden, sondern nur ganze Pflaster verwendet werden. Anschliessend je nach Pflasterstärke auf mehrere Injektionen verteilen.
- Befüllte Spritzen bis zur Injektion sauber und kühl lagern.
- Benutzen von gebrauchten Pflastern vermeiden.
- Da die Menge Fentanyl, die in einem gebrauchten Pflaster noch enthalten ist nicht bekannt ist, sollte von der maximalen Menge von Fentanyl im Pflaster ausgegangen werden.
- Zuerst eine kleine Dosis konsumieren. Sollte die Dosis nicht ausreichen, kann sie in kleinen Schritten erhöht werden.
- Nicht allein konsumieren, damit im Notfall jemand Hilfe holen kann.
- Fentanyl darf nicht während der Schwangerschaft angewendet werden, da Fentanyl die Plazentaschranke passieren kann, was bei längerfristiger Anwendung Entzugserscheinungen beim Neugeborenen zur Folge haben kann.
- Fentanyl geht in die Muttermilch über und kann so eine Sedierung und/oder Atemdepression beim gestillten Kind hervorrufen.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fentanyl>

<https://flexikon.doccheck.com/de/Fentanyl>

<https://www.pharmawiki.ch/wiki/index.php?wiki=fentanyl>

https://www.jes-bundesverband.de/wp-content/uploads/2018/11/2020_01_28_fentanyl_jes_2020.pdf

<https://psychonautwiki.org/wiki/Fentanyl>

<https://compendium.ch/product/1098005-fentanyl-mepha-matrixpfl-50-mcg-h/mpro#MPro7050>

<https://compendium.ch/search?q=spirig%20fentanyl>